



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

440 (23.9.1937) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-242791](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-242791)

Neue Mannheimer Zeitung

Abend-Ausgabe A

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfachkonto: Karlsruher Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remzeit Mannheim

Anzeigenpreise: 23 mm breite Millimeterzeile 8 Pfennig, 70 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein giltig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 6. Bei Raumverträgen oder Kontofuren wird besonderer Nachlass gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verlagsort Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Donnerstag, 23. September 1937

148. Jahrgang - Nr. 440

Englische Quertreibereien zum Mussolini-Besuch

Die übliche Brunnenvergiftung

Man versucht wieder einmal, einen Keil zwischen Berlin und Rom zu treiben!

dnb Genf, 23. September.

Am Mittwochnachmittag fanden zwei Unterredungen zwischen dem italienischen Vertreter in Genf, dem Gesandten Bova-Scoppa, und dem französischen Außenminister Delbos statt, denen Bova eine besondere Bedeutung beimisst. Gegenüber den verschiedenen in Genf verbreiteten Gerüchten über diese Unterredungen wird von italienischer Seite Wert auf die Feststellung gelegt, daß es sich um einen unverbündlichen Meinungsaustausch, nicht um Verhandlungen gehandelt habe. Der französische Außenminister habe im Einverständnis mit Bova das Ziel verfolgt, Italien auf bestimmte Grundzüge hinsichtlich Spaniens festzulegen. Demgegenüber habe Bova-Scoppa auf die wiederholten Erklärungen Mussolinis verwiesen, daß Italien keinen Vordräng auf einen Spaniens beabsichtige.

In italienischen Kreisen wird weiter erklärt, daß der Meinungsaustausch des diplomatischen Vertreters in Genf und des französischen Außenministers mit den gestrigen beiden Unterredungen erschöpft ist. Die Gerüchte von beabsichtigten neuen Unterredungen sind unzutreffend.

Der englisch-französische Versuch, den Ausbruch zu vermeiden, als ob Italien vor der Deutschlandreise Mussolinis politische Verhandlungen mit den Westmächten abzuhängen wolle, wird als ein durchsichtiges Manöver bezeichnet.

Londoner Phantazien

+ London, 23. September.

Ueber den Inhalt der Besprechungen, die der französische Außenminister Delbos in Genf mit dem italienischen Botschaftsvertreter Scoppa hatte, werden in der Londoner Morgenpresse die verschiedensten Vermutungen angestellt. Mehrere Blätter sind der Ansicht, daß es sich um einen ernsthaften Annäherungsversuch zwischen Frankreich und Italien gehandelt habe. Der Genfer Vertreter der "Times" kann es nicht unterlassen, auf neue die Atmosphäre zu veräppeln: In Genf frage man sich so sehr, warum Mussolini gerade diesen Augenblick gewählt habe, kurz vor seiner Abreise nach Deutschland. Noch könne man nicht an einen wirklich ernsthaften Durchbruch freundlicher Beziehungen zu Frankreich glauben.

Offenbarlich schmeiße jedoch Mussolini die Möglichkeit eines Ausbruchs in München und Berlin ins Auge zu fassen. (1) Eine Entspannung mit Frankreich würde für ihn ein gutes Gegenstück bei seinen Berliner Verhandlungen darstellen. Seit der Konferenz von Lyon sei das Prestige Englands und Frankreichs im Mittelmeer derartig gesunken, daß sich die Dinge überhaupt geändert hätten. (2) In Genf glaube man, Mussolini werde die Reichsregierung hinhalten lassen, daß er neue schwere Kanonen mit in die Beratungen bringe. (3)

Bernou Barillet geht im "News Chronicle" soweit, daß er sogar die Rom-Berlin-Ähle wanken sieht. Italien schmeiße zweifellos über das enge Zusammengehen Frankreichs und Englands in der Lyon-Angelegenheit sehr alarmiert zu sein. Der Duce habe einen neuen politischen Kurs eingeschlagen und sich beständigen Meinungsverschiedenheiten in der Rom-Berlin-Ähle.

Man kann sich wirklich nur wundern, daß diese Herren nicht Angst vor ihrer eigenen unmittelbar bevorstehenden Blamage haben.

Auch Paris macht in der Hege mit

(Zunehmend der R.M.Z.)

+ Paris, 3. September.

Die Berliner Berichtshatler der französischen Zeitungen geben in Vorurteilen ihre Einblicke aus dem den Mussolini-Besuch erwartenden Deutschland wieder. Aus in Paris erhalten und in politischen Abhandlungen werden in der französischen Presse die Auswirkungen der Besetzung beider Staatsmänner erörtert. In diesen Ausführenden, die sich je nach der politischen Einstellung des Blattes von Mißdeutungen bis zu großen Unverständlichkeiten steigern, findet die durch dieses Ereignis ausgelöste französische Nervosität ihren Niederschlag.

Das römische Echo des Goebbels-Aufrufes

(Zunehmend der R.M.Z.)

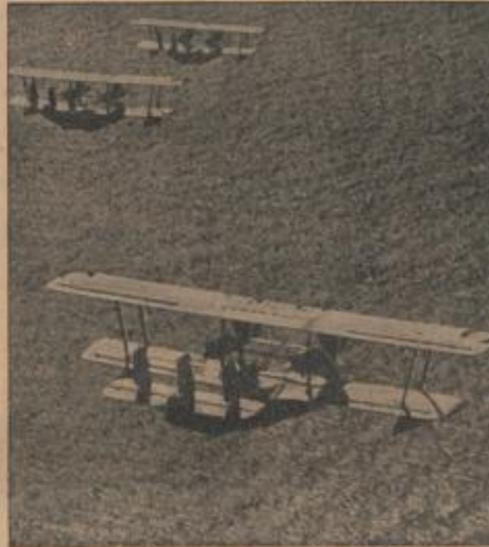
+ Rom, 23. Sept.

Der Aufruf des Reichsministers Dr. Goebbels an die Berliner Bevölkerung und die Befehlsgebung der deutschen Behörden zum Besuch des Duce finden in der italienischen Presse freudigsten Widerhall. Unter riesigen Ueberschriften wie „Ganz Deutschland flaggt während der Reise Mussolinis die italienische Tricolore neben den deutschen Farben“ oder „Der Duce und der Führer werden vor 4 1/2 Millionen Berlinern zur Welt sprechen“ wird vor allem der Aufruf des Reichspropagandaministers im Wortlaut und in Sperrdruck auf der ersten Seite mit dem Bild von Dr. Goebbels veröffentlicht.

„Schon der Aufruf an sich und der Schwung seiner Sprache sind“, so schreibt „Messaggero“, „der klare Beweis für die außergewöhnliche und einzigartige Bedeutung, die das amtliche Deutschland dem bevorstehenden Treffen der beiden Staatsmänner gibt.“

„Popolo di Roma“ schreibt: „Der Aufruf ist das bereicherte Zeugnis für den Grad der Herzlichkeit, mit dem die Bevölkerung der Reichshauptstadt in Vertretung des ganzen deutschen Volkes sich zur festlichen Begrüßung des Duce anstellt.“ Die Worte Mussolinis in München und Berlin erhielten, wie allgemein mit stolzer Freude betont wird, den Rang von nationalen Feiertagen.

Der Kampf gegen die „Piraten“



Start ins Mittelmeer

Drei englische U-Boote, die in der Mittelmeerkonferenz eingesetzt sind, verlassen England. (Verkehrsbot, Sonder-Nr.)



Das sind Wasserbomben

Zur Bekämpfung der Piraten-U-Boote im Mittelmeer sind drei englische U-Boote „Basilisk“ nach Gibraltar in See. - Wasserten machen Unterwasserbomben gefahrlos. (Weißbild, Sonder-Nr.)

Der neueste Zwischenfall in Südfrankreich:

Franco läßt sich Troncosos Verhaftung nicht gefallen

Nationalspanische Repräsentation: der französische Konsul in Malaga in Haft gesetzt

dnb Paris, 23. Sept.

Das die Auswirkungen des Vorfalles an Bord des in baltischweitischer Hand befindlichen spanischen U-Bootes „C 2“ und die Festnahme des spanischen Grenzkommandanten angeht, so erklärt man aus der französischen Grenzstadt Hendaye, daß seit zwei Tagen keinerlei ausländische Zeitungen mehr nach Nationalspanien hereingelassen werden. Außerdem sollen Verbannungsgebote gegen sieben in San Sebastian und Irun ansässige Franzosen, die kürzlich auf Antrag eine Gnadenfrist erhielten, nunmehr binnen 24 Stunden vollstreckt werden.

Nach einer in Gibraltar aus amtlicher Quelle vorliegenden Meldung ist der französische Konsul in Malaga von französischen Behörden von dem nationalspanischen Behörden in Ostland verhaftet worden. Es ist ihm verboten worden, das Konsulat zu verlassen.

Das in sowjetischen Händen befindliche U-Boot „C 2“, das seit dem 21. August zur Reparatur im französischen Handelsmarinehafen von Brest lag, ist unter der Aufsicht der französischen Gendarmen in den Kriegshafen Brest geschleppt worden, wo es im Arsenal verankert wurde. Das andere sowjetische U-Boot „C 4“ wird im Hafen von Bordeaux durch einen spanisch-baltischweitischen Dampfer, der mit zwei Geschützen und mehreren Maschinengewehren beladet ist, beschützt.

Eine scharfe nationalspanische Erklärung

dnb San Sebastian, 23. September.

In dem Zwischenfall im Hafen von Brest wird von amtlicher nationalspanischer Stelle erklärt, daß die Behauptungen der französischen Presse, die an dem Vorfalle Beteiligten seien mit den Urhebern der Bombenanschläge in Paris identisch, Unterstellungen sind, die auf das entschiedenste zurückgewiesen werden. Wenn der Zwischenfall von Brest in der französischen Presse so sensationell aufgenommen werde, so seien dabei politische tendenziöse Gründe maßgebend. Die Verhaftung des nationalen Grenzkommandanten innerhalb der Bannmeile und ohne vorherige Benachrichtigung verstoße gegen alle internationalen Gepflogenheiten. Es läge nicht im entferntesten ein Angriff gegen Frankreich vor, da das U-Boot „C 2“ spanisches Eigentum sei und mit Einwilligung der Regierung fahren könne, wohin es wolle. Die Auseinandersetzungen hätten sich ausschließlich auf spanischem Boden abgepielt und von einem Verbrechen

lönne höchstens auf der Gegenseite geiprochen werden, da der bei dem Zwischenfall ums Leben gekommene ein Nationalspanier sei und die Nationalen von ihrer Schußwaffe keinen Gebrauch gemacht hätten.

Wer sind die eigentlichen Schuldigen

dnb St. Jean de Luz, 23. Sept.

In einem ausführlichen Kommentar der französischen Zeitung „La Presse“ zu der Verhaftung des nationalspanischen Grenzkommandanten von Fran wird hervorgehoben, daß die juristischen Folgen des U-Boot-Zwischenfalls von Brest fast in nichts zusammenzufallen würden, da sich der Vorfalle auf spanischem Boden abgepielt habe. Man müsse aber nach den eigentlichen Schuldigen fragen. Diese seien nicht die weni-

gen Leute, die „im Uebereifer ihrer nationalen Ueberzeugung“ ein ihrer Nation gehörendes U-Boot entführen wollten, sondern diejenigen, die ihre Grenze für Quittung, Ausos und die Freiwilligen-Schwärme öffneten, die ihre Flughäfen der Volkfront zur Verfügung stellten und U-Boote aus Valencia in ihren Häfen reparieren lassen. Die wirtlichen Schuldigen, so heißt es in dem Artikel von „La Presse“ weiter, seien diejenigen, die einen Kleinmischungsbock unterzeichneten, aber dennoch dauernd internierten. Die Verhaftung des spanischen Grenzkommandanten sei ein sehr schwieriger Fall. Troncoso sei aber in erster Linie Soldat und als solcher habe er den Feind, wo er ihn finde. Er habe die Feinde bis nach Frankreich hinein verfolgt, aber daraus dürfe man nicht schließen, daß er Frankreich selbst habe angriffen wollen.

Zichka-Methoden in Paris:

Ein neuer Fall Rutjepow?

Der Führer der russischen Emigranten in Paris von unbekanntem Täter entführt

(Zunehmend der R.M.Z.)

+ Paris, 23. September.

Der Nachfolger General Rutjepows als Präsident des russischen Frontkämpferverbandes, General von Miller, ist seit Mittwoch mittag verschwunden. Die Blätter fragen sich, ob General Miller, ebenso wie sein Vorgänger, General Rutjepow, entführt worden sei. In letzter habe er Dienstag sein Büro betreten und seinen Mitarbeitern gegenüber erklärt, daß er noch eine Reihe von Besuchen in Paris erledigen wolle; seitdem sei der General nicht wieder gesehen worden.

Zum Verschwinden des Generals Miller erklärt die Polizeidirektion, daß sie in der Nacht zum Donnerstag, Punkt 3 Uhr, vom Generalsekretär des russischen Frontkämpferverbandes, Kusonko, benachrichtigt worden sei, daß General von Miller, der Präsident der Vereinigung und Nachfolger des in Paris verschwundenen Generals Rutjepow, seit Mittwoch 12.10 Uhr verschwunden sei. Der General habe beim Verlassen des Büros an Kusonko einen Brief hinterlassen, in dem er mitteilt, daß er um 12.30 Uhr mit General Stoblin in Paris an der Ecke der Rue Jas-

min und Rue Raffet eine Besprechung habe. General Stoblin wolle ihn zu zwei ausländischen Offizieren bringen. Die Zusammenkunft sei auf die Initiative Generals Stoblin zurückzuführen. Vielleicht handle es sich aber um einen Dinterhall und aus diesem Grunde lasse er diesen Brief auf jeden Fall zurück.

Am Mittwochnachmittag habe der Generalsekretär der Vereinigung eine Zusammenkunft des Vorstandes einberufen. General Stoblin sei gleichfalls bei dieser Versammlung zugegen gewesen.

Er habe überraschenderweise erklärt, von einer geplanten Zusammenkunft mit General von Miller nichts zu wissen und den Inhalt des geheimnisvollen Briefes nicht zu verstehen (1). Die Ansprache am Sitz der Vereinigung habe sich bis etwa 2 Uhr nachts hingezogen. General Stoblin habe inzwischen nach Hause gehen wollen, sei aber dann auf dem Heimwege gleichfalls verschwunden. Die Polizei habe sofort die Nachforschungen aufgenommen und habe telegraphisch alle Grenzposten benachrichtigt.

Alles, was man bisher weiß, sei lediglich, daß von General von Miller noch kein Lebenszeichen vorliegt.

und das General Toblin bisher ebenfalls nicht wieder aufgeklärt ist.

Man erinnert sich in diesem Zusammenhang an das geheimnisvolle Verschwinden des Generals Kutjuzow. An einem Sonntag, den 26. Januar 1900, um 10 Uhr morgens, verließ General Kutjuzow seine Wohnung, um sich zum Sitz der zaristischen russischen Frontkämpfer-Bereinigung zu begeben, wo er niemals angelangt ist. Bis jetzt konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, wie der General damals verschwand. Man nimmt an, daß er von Unbekannten in einem Kraftwagen entführt worden ist.

Das junge grüßt das alte Rom

Große angulaische Ausstellung vom Duce eingeweiht (Funkmeldung der R M Z.)

Am Tag vor seiner Abreise nach Deutschland hat Mussolini die große angulaische Ausstellung eingeweiht, die anlässlich der Feier des 3000. Geburtstages von Kaiser Augustus veranstaltet wird und als Symbol der Glanzzeit des ersten römischen Imperiums ein ganzes Jahr geöffnet bleibt.

Die Ausstellung gibt einen vorzüglichen Einblick in den monumentalen Bauwesen und die künstlerische Schöpfungskraft der angulaischen Zeit und zeigt in einzelnen in interessanten dokumentarischen Studien und Reproduktionen aus den wichtigsten Momenten der Welt das gesamte Leben des antiken römischen Imperiums, wobei besonders hervorzuheben sind: Bewässerungsanlagen sowie die sozialen Probleme der damaligen Gesellschaft.

Von Nyon nach Paris

Paris und London sind in der Mittelmeerfrage wieder optimistisch

Drahtbericht unterer Pariser Korrespondenten

Paris, 23. September.

Die Zustimmung Italiens zum Mittelmeerabkommen von Nyon wird in Paris mit einem Ansehen der Reichsregierung und daher mit ungeheurer Begeisterung begrüßt. Seit Tagen und Wochen zum erstenmal ist der dumpfe Druck der Kriegsschiffe von der französischen Hauptstadt gewichen.

Worin die Franzosen besonders stolz sind, das ist die Tatsache, daß die englisch-französisch-italienische Konferenz am nächsten Montag in Paris zusammenzutreten soll. Auf dem Wege der Verständigung trafen sich also London und Rom in Paris, und das ist ein besonderes Ereignis für die französische Hauptstadt. Während alle in Berlin die Zusammenkunft zwischen Mussolini und Hitler hatten, habe doch auch Paris seine Konferenz. Der „Tempo“ verleiht schon in seinem Leitartikel Stimmung für die Pariser Konferenz zu schaffen. Nach unzähligen Schwierigkeiten und Rückschlägen an die Adresse Italiens weist das Blatt besonders darauf hin, daß bisher niemand das Versäumnis und die Interessenslosigkeit im Mittelmeer habe antastet wollen. Wenn nun Italien zur Pariser Konferenz komme, der ersten seit längerer Zeit wieder, dann zeigt dies, daß Italien bereit sei, an den Mittelmeerproblemen aktiv mitzuarbeiten.

Allerdings könne und dürfe es nicht angehen, daß Italien dabei eine neue Generalansprache über die Mittelmeerfragen zu eröffnen und die in Nyon erzielten Ergebnisse wieder in Frage zu stellen laufe.

Da Italien so nur mit England und Frankreich verhandelt, nicht aber mit allen Unterzeichnermächten des Abkommens von Nyon, müsse dieses Abkommen selbst in allem Umfang und in allen Einzelheiten bestehen bleiben. Es handele sich nur um die Eingliederung Italiens in das bereits bestehende System der Mittelmeerpolitik. Das sei eine rein technische Frage, die von den Marineministern gelöst und leicht gelöst werden könnte.

Am übrigen glaubt der „Tempo“ schon ankündigen zu können, daß Italien keine besondere Zone im Mittelmeer zuerkannt erhalten würde, sondern daß es lediglich seine eigenen Torpedobootgeschwader der englisch-italienischen Flotte hinzufügen würde.

Die erste Audienz in Genf zwischen dem französischen Außenminister Delbos und dem italienischen Delegierten Voza Scoppa wird in Paris ebenfalls lebhaft begrüßt. Man sieht ihr eine besondere Bedeutung bei, nicht nur, weil sie über 1/2 Stunden gedauert habe, sondern auch weil sich die beiden Unterhändler satzlos gegenüberkommen seien. Es seien die europäischen Gesamtpolitik wie durchgesprochen worden, dann aber auch die Mittelmeerfragen und die Lage im spanischen Bürgerkrieg. Der italienische Delegierte habe in den letzten Tagen dem General Franco einen Besuch abgestattet und habe deshalb dem französischen Außenminister Delbos einen eingehenden Bericht über seine Reiseerlebnisse aus dem nationalen Spanien geben können.

„Ausgesprochen optimistisch“

Drahtbericht unterer Londoner Vertreter

London, 23. September.

Die italienische Zusage zu den Pariser Sachverständigenbesprechungen über die Mittelmeerpolitik hat in London eine ausgesprochen optimistische Stimmung aufkommen lassen. Man scheint hier nicht einmal mehr die technischen Schwierigkeiten zu fürchten, die nach Blättermeldungen aus Rom immerhin nicht für ausgeschlossen erachtet werden. Die Verhandlungen werden sich auf der Grundlage des Teiles 4 Abschnitt 3 des Arrangements von Nyon abwickeln. Sie würden demnach sowohl eine Unterzeichnung der englisch-französischen Protokolle mit italienischen Vertretern wie auch eine neue Zoneninteilung zulassen.

Der Spielraum wäre also keineswegs so eng begrenzt, wie die chauvinistische Londoner Presse in ihren Genfer Berichten noch immer darstellt. Es gelingt diesen Blättern auch heute nicht, ganz

Bergeblüher Durchbruchversuch

Die Chinesen leisten bei Schanghai nach wie vor erbitterten Widerstand

— Schanghai, 23. September. (U. P.)

In Fortführung ihrer neuen Offensive am Nordabschnitt der Schanghai-Front schickten die Japaner gestern acht Angriffswellen ihrer Infanterie gegen die chinesischen Stellungen bei Potien und Luchang vor, um, koste es was es wolle, den Durchbruch zu erzwingen. Etwas hundert Japaner gelangten auch durch die Stacheldrahtverhänge in die chinesischen Gräben, wurden aber dort von den Chinesen niedergemacht. Der chinesische Abwehrbefehlshaber leitete dann, obwohl er am Arm verwundet worden war, persönlich einen Gegenangriff, der nun allerdings den Chinesen schwere Verluste verursachte. Nachmittags vier Uhr waren die Kämpfe bei Potien und Luchang im wesentlichen beendet, ohne bedeutende Veränderungen der Front gebracht zu haben.

Schwere Verluste in Sutschau

— Sutschau, 23. Sept. (U. P.)

Der gestrige schwere japanische Luftangriff auf das 100 Kilometer westlich von Schanghai liegende Sutschau hat den Bahnhof Sutschau in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelt und zweihundert Menschen den Tod gebracht. Viele der Toten liegen noch unter den zusammengesetzten Ruinen begraben.

Unter den Überresten zerstörter Eisenbahnwagen sah man noch heute früh die Leichname zahlreicher Arbeiter liegen. Die Arbeiter hatten am Dienstagsvormittag gerade ihr Frühstück in einer neuen Bombensicht eingenommen, als sechs japanische Bombenflugzeuge über dem Bahnhofsgelände erschienen. Da sie sich in dem geschlossenen Bau nicht sicher fühlten, flüchteten sie unter die Eisenbahn-

wagen. Aber gerade dort ereilte sie der Tod durch die zwanzig Bomben, die die japanischen Flieger auf die Bahnhofsanlagen abwarfen, während die Bombenhütte unbeschädigt blieb.

Ausgedehnte Luftangriffe im Norden

(Funkmeldung der R M Z.)

+ Peiping, 23. Sept.

Die japanischen Marineflugzeuge, die bereits seit einigen Tagen Luftangriffe auf verschiedene Punkte an der Peking-Hankow-Eisenbahn durchgeföhrt haben, haben ihre Operationen, die wahrscheinlich neue Truppenlandungen und die Bildung einer neuen Front vorbereiten sollen, auf Süd-Shantung und Nord-Kiangsu ausgedehnt. Sie bombardierten am Donnerstag chinesische Flugplätze und Truppenansammlungen in Fenchang und Tsinang (Süd-Shantung) sowie in Tsingliangpu (Nord-Kiangsu). Die beiden letztgenannten Plätze liegen am Kaiserkanal.

Schwierige Operation bei Tientsin

+ Tientsin, 23. Sept.

Die japanische Offensive südlich von Peiping und Tientsin ist nimmer die leichteste vor die chinesischen Verteidigungsstellungen bei Pautingsu und Tschangtschau vorgedrungen. Vom Hauptquartier der japanischen Armee in Nordchina werden heftige Kämpfe vor Pautingsu und Tschangtschau gemeldet. Gleich-

Italien im Zeichen des Mussolini-Besuchs

„Die diplomatische Zusammenarbeit Berlin-Rom schließt keine Nation aus“

(Drahtber. ungl. röm. Korrespondenten)

— Rom, 23. September.

In immer breiterem Umfang beschäftigt sich die italienische Presse seit der offiziellen Mitteilung der Deutschlandfahrt Mussolinis mit diesem großen Ereignis, dem nicht nur in den politischen Kreisen Rom, sondern vom ganzen italienischen Volk mit der größten Anteilnahme entgegen gesehen wird. Das halbdominische „Giornale d'Italia“ sagt, durch diese Reise kämen

„Die beiden großen Zeitideen miteinander in Verbindung, die in Europa eine neue historische Epoche eröffnen.“

Das Blatt fügt weiterhin aus, die Gemeinsamkeiten der nationalsozialistischen und der faschistischen Revolutionen beruhen darauf, daß sie beide von Frontkämpfern ausgegangen seien, daß die im Innern durch Führung der Arbeit sozialen Frieden und soziale Gerechtigkeit zu verwirklichen suchten, daß sie die gleiche realistische Vorstellung vom europäischen Frieden hätten und daß sie sich den gleichen Gegnern gegenübergestellt fänden. Die diplomatische Zusammenarbeit Deutschlands und Italiens schließe keine andere Nation aus. „Das Treffen zwischen Mussolini und Hitler in dem wieder zu Größe und Stärke zurückgeführten Deutschland“, so schließt das „Giornale d'Italia“ würdevoll, „spricht mit der Kraft von 110 Millionen im Herzen Europas von der Oise bis zum Mittelmeer zusammengeschlossenen Menschen zur Welt.“

In ähnlicher Weise äußern sich alle Zeitungen über die Bedeutung der Zusammenkunft und den Sinn der Reise Berlin-Rom. Besonders ausführlich die Pressekommentare die deutsch-italienische Zusammenarbeit im Verteidigungskampf gegen die bol-

seitig wird darauf hingewiesen, daß Tschangtschau noch nicht eingenommen worden sei.

Die japanischen Truppen verheeren nimmer den chinesischen Widerstand bei Pautingsu durch eine Umgehung im Westen zu brechen und Tschangtschau an der Tientsin-Pukau-Bahn im Sturmangriff zu nehmen.

Bei diesen Kämpfen wird die japanische Luftwaffe besonders stark zur Störung der räumlichen Verbindungen der chinesischen Truppen und zur Bombardierung der ausgebauten chinesischen Stellungen eingesetzt.

Deutschland lehnt ab

(Funkmeldung der R M Z.)

+ Berlin, 23. Sept.

Auf eine durch den Generalsekretär des Völkerbundes der Reichsregierung übermittelte Einladung, an den Arbeiten des Ferno-Konferenzbüros des Völkerbundes teilzunehmen, hat der deutsche Generalsekretär in Genf antwortend dem Generalsekretär geantwortet, daß eine Teilnahme Deutschlands an den Beratungen des Ausschusses aus bekannten Gründen nicht in Betracht käme.

Schnelldampfer „Gneisenau“ auf der Heimfahrt

(Ab. Bremen, 23. Sept.)

Der Ostsee-Schnelldampfer „Gneisenau“ des Norddeutschen Lloyd, der sich bekanntlich während des Ausbruchs des deutsch-japanischen Konflikts in fernöstlichen Gewässern befand und in Schanghai 674 Flüchtlinge übernahm, wird gegen Monatsende in Genoa und etwa am 6. Oktober in Bremerhaven anrücken. Im Verlauf der Heimreise hat der weitum größte Teil der Flüchtlinge das Schiff an verschiedenen ostasiatischen Plätzen wieder verlassen.

schwedische Weltgefahr. Diesen Gedanken geben besonders Mussolini „Popolo d'Italia“ und der „Corriere della Sera“ hervor.

Die Realität der „Achse“

(Ab. Berlin, 23. September.)

Der Vertreter des Deutschen Reiches in Rom, Botschafter von Dössel, veröffentlicht laut R M Z. aus Anlaß des Mussolini-Besuchs folgenden Beitrag:

Als Mussolini vor einigen Monaten das Wort von der Achse Rom-Berlin prägte, da war es sicher nicht seine Absicht, den großen Vortag politischer Schlagwörter durch ein neues zu verwechseln. Ebenso wahr ist aber etwas anderes: Die Tatsache, daß sich diese politische Parole Mussolinis in so außerordentlicher Weise den Gemütern eingegräbt hat, dergestalt, daß es heute kaum noch ein politisches Gespräch gibt, in dem nicht von der Achse die Rede wäre, ist der beste Beweis dafür, daß der Duce mit dieser außerordentlichen Bezeichnung einen Begriff blühartig beleuchtet hat, der im wahren Sinne des Wortes eine Realität darstellt.

Diese Realität besteht darin, daß das italienische und das deutsche Volk, verbunden durch eine verwandte politische Grundanschauung und durch lebenswichtige gemeinsame politische Interessen, bedroht durch die gleichen Gefahren und erfüllt von denselben Willen zur Selbstbehauptung, Rücken an Rücken stehen, um ihren Platz an der Sonne und ihr gemeinsames Ideal zu verteidigen. Sie sind entschlossen, sich aus dieser ihrer Stellung nicht verdrängen zu lassen, aber sie sind gleichzeitig bereit, in die Hände aller bereit einzuschlagen, die an fruchtbarer Zusammenarbeit gewillt sind.

Das einzigartige Ereignis aber, vor dem wir heute stehen, der Besuch Mussolinis in Deutschland und das Zusammentreffen zwischen Führer und Duce, ist bestimmt, das Wort von der Achse Berlin-Rom in seiner wahren Bedeutung vor aller Welt zu veranschaulichen und wirksam zu bekräftigen.

v. Stoheer bei Franco

+ San Sebastian, 23. September.

Der neue deutsche Botschafter bei der spanischen Nationalregierung, von Stoheer, überreichte am Donnerstag um 12 Uhr in Salamanca dem spanischen Staatschef General Franco mit dem üblichen feierlichen Zeremoniell sein Beglaubigungsschreiben.

Deutsches Schicksal in Polen

Neue Zwangsmaßnahmen gegen das deutsche Schulwesen

(Ab. Katowick, 23. September.)

Das deutsche Schulwesen in Ostoberschlesien, das in der letzten Zeit so manchen schweren Schlag erlitten hat, ist durch eine erneute Zwangsmaßnahme wiederum auf das schwerste betroffen worden. Der Deutsche Schulverein unterhielt in Pleß ein Internat, in dem 38 Schüler des deutschen Privatgymnasiums Pleß untergebracht waren. Das Internat, das ein einziges deutsches in ganz Polen, befand sich in einem Gebäude des Fürsten von Pleß.

Die Zwangsverwaltung der Pleßer Betriebe hat eine Räumungsklage angebracht, die anerkannt wurde. Obgleich das Räumungsurteil infolge des Einspruchs des Schulvereins noch nicht rechtskräftig geworden ist, wurde das Internat am Dienstag zwangsweise geräumt. Die 38 deutschen Schüler mußten ihre Sachen packen und das Haus verlassen. Die gesamte Einrichtung des Internats ist auf die Straße gestellt worden. Diese Zwangsmaßnahme hat unter der deutschen Bevölkerung begrifflichere Enttäuschung hervorgerufen.

Auch Rumänien wird fremdenfeindlich

— Bukarest, 23. September. (U. P.)

Der rumänische Industrieminister Popp hielt in der Stadt Tighes eine aufsehenerregende Rede. Er erklärte u. a., alle Rumänen, die seit 1918 nach Rumänien eingewandert seien, müßten das Land wieder verlassen. Als Begründung führte er an, daß die Fremden in viele wichtige Posten in Industrie und Handel besetzt hätten.

Miene zum großen Spiel zu machen. Allgemein wird in London übrigens betont, daß das Ergebnis der Pariser Sachverständigenverhandlungen den Teilnehmern der Konferenz von Nyon als Ganzes vorzuziehen sein werde.

Der Berliner Korrespondent der „Times“ schreibt zu dem italienischen Entschluß, es besse jeder Grund zu der Annahme, daß Deutschland es begarben würde, wenn die aus der Konferenz von Nyon hervorgegangene Lage mit dem geringstmöglichen Zeitverlust gelöst würde. Deutschland wüßte Mussolini nicht als Gai zu empfangen, während er sich mitten in einer Kontroverse mit England befinde.

Auch Rom ist optimistisch

(Drahtbericht unserer römischen Korrespondenten)

— Rom, 23. September.

Die Erfolgsaussichten für die kommende Konferenz der Marineministerpräsidenten Italiens, Englands und Frankreichs in Paris werden im allgemeinen in den politischen Kreisen Rom nicht ungünstig beurteilt. Man vertritt hier die Auffassung, daß in den rein technischen Fragen, um die es jetzt geht, eine Einigung erzielt werden könnte, falls nicht von sowjetrussischer und rumpionischer Seite neue Querschieberungen unternommen werden. Die „Tribuna“ deutet sogar bereits die Möglichkeit an, daß die Einigung über die Mittelmeerkontrolle den Weg zu einer weiteren Ausdehnung der europäischen Zusammenarbeit und zu einer beschleunigten Neuordnung der internationalen Beziehungen in Europa öffnen könnte.

Die großen Wehrmachtmanöver:

Erfolgreiche Luftangriffe von Rot

Mißglückte Durchbruchversuche von Blau - Bombenangriff auf Swinemünde

(Ab. Moskau, 23. September.)

Beim Abschluß des dritten Manövertages am Mittwochabend stellt sich die Entwicklung der Lage folgendermaßen:

Beim Meer:

In der Nacht zum 22. September versuchte die südostwärts von Malsin liegende, durch die vorausgegangenen Kämpfe stark geschwächte 12. Blau-Infanteriedivision, die bis dahin die Hauptlast des Kampfes zu tragen hatte, in allgemeiner nordöstlicher Richtung durchzubrechen. Dem tapferen Angriff blieb jedoch gegenüber dem weit überlegenen Gegner ein Erfolg verfehlt. Der Durchbruch gelang nur schwachen Teilen. Die rote Fährung, die bereits im Laufe des 21. September Kenntnis von Ausladungen starker blauer Kräfte im Raum Prenzlau-Anklam-Neubrandenburg erhalten hatte, entschloß sich, zunächst sich mit den in den Gefechten bei Malsin erzielten Erfolgen (Öffnung der Enge von Malsin) und Vernichtung starker Teile der 12. blauen Division) zu begnügen, und sie besaß die Einstellung des Angriffs. In der Nacht wurden Truppenverschiebungen durchgeführt. Am übrigen gab es an der Front, abgesehen von der beiderseitigen regen Erkundungstätigkeit, keine wesentlichen Ereignisse. Am 22. September versuchte die blaue Oberflandung im Norden in der Gegend Triebitz über den Trebel-Reckitz-Rückzug zu gelangen. Auf Grund von Meldungen über rückwärtige Bewegungen bei Rot traten gegen Mittag starke blaue Kräfte, teils aus eigener Initiative, teils auf Befehl des Armeekommandos, in der Gegend westlich von Neubrandenburg zum Angriff in westlicher Richtung an. Nach einem Kampf mit den unterlegenen bewaffneten roten Teilen erreichten sie in den Nachmittagsstunden die Gegend westlich von Slawenbrunn und weiter südlich die Gegend von Tüllen sowie westlich und südwestlich davon Wöllentzen.

Bei der Kriegsmarine:

Nachdem der blaue Velleitung in den frühen Abendstunden des 21. September in den Schütz der Fregate Swinemünde gelangt war, ließ er gegen Mitternacht in den Hafen ein. Etwas gleichzeitig mit großem Schmelz gegen Swinemünde gerichtete rote Luftangriffe verursachten trotz sofort eingeleiteter harter Erdabwehr erhebliche Verluste an Personal und Material, konnten aber die beabsichtigten Ausladungen nicht verhindern. Wegen der starken Anhäufung von Schiffen im Hafen von Swinemünde wurde ein Teil des Transportes nach Stettin weitergeleitet und dort bis etwa 9 Uhr vormittags angeliefert. Swinemünde war am Morgen und während des Vormittags des 22. September erneut das Ziel roter Luftangriffe, an denen sich Sturzkampfflieger erfolgreich beteiligten. In der Oise gab es sonst keine wesentlichen Ereignisse.

Bei der Luftwaffe:

Nachdem die blaue Luftwaffe in den Nachmittagsstunden des 21. September durch rechtzeitigen Einsatz ihrer Sturzkampfflieger mit dazu beigetragen hatte, den drohenden Durchbruch feindlicher Panzerkräfte zu verhindern, griff sie in der Nacht zum 22. September die Verfehr- und Nachschubverbindungen von Rot im Raum am Hannover an. Am 22. September führte sie die Angriffe gegen die roten Luftwaffen-Anlagen fort. Rote Fliegerkampfbomben griffen in der Nacht zum 22. September Ausladungen und Truppenansammlungen zwischen Prenzlau und Anklam sowie einige auf der Straße Friedland-Neubrandenburg festgesetzte motorisierte Marschkolonnen an, wobei besonders schwere empfindliche Verluste erlitten.

Am 22. September wurden die Angriffe der roten Luftwaffe auf erkrankte Ausflüchtlinge bei Stettin und Swinemünde fortgesetzt.

Hammond

Der Mann, der Tannenberg verlor

Tatsachenbericht von General A. Koskoff

Die Tragödie des Gegenspielers Hindenburgs

Die Stabsoffiziere rechnen fünf die Kolonnenlänge aus. Es ergibt sich eine Ziffer von — 90 Kilometer. Keine Zweifel bestehen mehr, daß die gegnerischen Kräfte, die sich gegen die Rückenfront v. Francoids vordringen, mindestens die Stärke eines Armeekorps besitzen.

Nach wichtiger ist, daß vor 10 Minuten die Spitze dieser Kolonne sich nicht mehr als 8 Kilometer südlich von Reidenburg befand.

Im Nu erfaßt v. Francois die ganze Schwere der drohenden Gefahren. Raum ist Hindenburg telefonisch von diesem unerwarteten Vorgang in Kenntnis gesetzt, als die russische Artillerie die Stadt zum zweiten Male unter Feuer nimmt. Die Telephonverbindung zwischen Francois und dem Stabe Hindenburgs wird unterbrochen. Francois ist aber davon überzeugt, daß Hindenburg ihn unterkühlt, und daß nicht ihm, die neue komplizierte Aufgabe zuteil zu kommen.

Während eiligst zusammengewürfelte Truppenteile die Russen am weiteren Vormarsch gegen die

Stadt hindern, verläßt v. Francois auf schnellstem Wege Reidenburg, um sich zu seinen Truppen zu begeben. Alles, was nicht unmittelbar zur Absperrung der Waldausgänge kommandiert ist, wird dem neu aufgetauchten Gegner entgegengeführt. Die gegen Reidenburg anrollenden Truppenkolonnen werden zurückgeworfen.

„Jurüd! Jurüd!“ hört man immer wieder die achterleilige Stimme des Generals rufen.

Beim Dorfe Rodkles begegnet v. Francois einem Militärmanagen. Ein Offizier mit müdem, eingefallenem Gesicht hat in ihm Platz genommen. Es ist der während der Nacht in Gefangenschaft geratene General Mariot. Man will ihn zum Stab Francois nach Reidenburg bringen. Die beiden Gegner begrüßen sich durch Händedruck. Durch ein besonders aufmerksames Verhalten ist v. Francois in ritterlicher Weise bemüht, die begriffliche Trauer und den Schmerz dieses vorzüglichen Soldaten zu lindern.

11. August, 4 Uhr morgens. Im Dorfe Verabof, 3 Kilometer südlich von Reidenburg, ist es unerwartet belebt. Am nördlichen Eingang des Ortes erscheint eine Truppenkolonne, in letztem Altempo marschierend. Oberst Krymow führt aus dem Stabsgebäude.

„Was ist los? Was sind das für Leute?“ herricht er den ersten Offizier, der ihm begegnet, an.

„Ehe der Offizier auch nur antworten kann, hat der erfahrene Bild Krymows schon festgestellt, daß es sich um Mannschaften der Warschauer Garde handelt.“

„Wer hat Ihnen erlaubt, Reidenburg zu verlassen?“ schreit Krymow.

Der Offizier zuckt die Schultern und geht seinen Weg weiter.

Krymow eilt ins Stabsgebäude zurück, ruft den

Im Wirrwarr des Rückzuges

In der Nacht zum 29. August gelingt es dem jungen Stabsoffizier Sitichkow, die Linie Reidenburg—Wittenberg, ehe sie von den Truppen des Generals v. Francois gesprengt ist, zu überbrücken. Schon einige Stunden später ist er beim Nachfolger des abgesetzten Arjomonow, General Duschewitsch, eingetroffen.

General Samjonow befehligt sofortigen Angriff des I. Korps auf Reidenburg.

Sitichkow schildert dann dem General in lebendiger Form die kritische Lage, in die die Zentralgruppe hineingeraten ist.

„Aber wo ist denn General Samjonow selbst?“

Die Frage Duschewitschs beunruhigt den Hauptmann nur mit einer zweifelnden Handbewegung. Er kann nur sagen, daß sich Samjonow am Morgen des vergangenen Tages nach Norden zu Mariot begeben hat.

Duschewitsch schwankt. Das Korps hat hart gelitten. Der energische Oberst Krymow, der bereits zum Stabschef des Korps ernannt ist, befehlt aber auf einer sofortigen Durchführung des Samjonowschen Befehls. Lange dauert es, bis der Widerstand der einzelnen Truppenkommandeure gebrochen ist. Erst um 6 Uhr abends verläßt die Spitzengruppe des Korps die Stadt Mawa. Sie wird von einem „alten Bekannten“ des Generals v. Francois, General Strelins, geführt. Ein langer Weg ist zurückzulegen — beinahe 40 Kilometer sind es von Mawa bis Reidenburg. Die Stimmung der Truppen ist durch die häufigen Vor- und Rückmärsche und die schweren Mißerfolge der letzten Tage stark gedrückt. Die Überbrückung Artjomonows hat zur Folge gehabt, daß das Korps plötzlich mehrere Kommandierende besitzt.

Am folgenden Morgen um 9 Uhr steht die Spitze der Kolonne Strelins 6 Kilometer vor Reidenburg. Das ist die Stellung, von der General v. Fran-

cois eine Viertelstunde später durch den Flieger Bericht erhält.

Nach 12 ganze Stunden vergehen, bis es Strelins gelingt, Reidenburg von neuem zu besetzen. Ein Teil verwundeter russischer Gefangener hat vom Gegner noch nicht abgeliefert werden können. Um Mitternacht trifft Strelins unter ihnen einen wertvollen Jungen, der über die letzten Ereignisse in der Zentralgruppe ausfragen kann. Es ist dies ein Kolonnenoffizier aus der Gefolgschaft des Generals Mariot. Aber ehe Strelins fragen an ihn richten kann, sagt der Offizier bewegt:

„Erzählen! Verlassen Sie so schnell wie möglich Reidenburg!“

Erregt und in zusammenhangloser Form berichtet er dann über die Tragödie, von der Mariot und seine Truppen betroffen worden sind.

„Das Korps ist teils vernichtet, teils hat es sich dem Feinde ergeben müssen. Alle älteren Generale sind entweder getötet oder in Gefangenschaft geraten ...“

Die panikartige Stimmung des Offiziers läßt in Strelins Zweifel aufkommen.

„Aber warum haben uns die Deutschen nach Reidenburg hineingelassen? Man muß doch annehmen, daß bei ihnen zahlreiche Truppen freigesetzt werden müssen.“

„Erzählen! Das ist eine Falle. In der Umgebung sammeln sich neue starke deutsche Truppenkräfte an. Wir müssen machen, daß wir fortkommen, ehe es zu spät ist.“

Für die Nichtigkeit seines Berichtes bürgt der Kosak mit seinem Offizierswort.

Während dieses Zwiegesprächs rücken tatsächlich von allen Seiten starke Truppenabteilungen gegen Reidenburg vor, die Hindenburg zur Unterstützung Francois abgeben hat.

Die russische II. Armee vernichtet

Am Mittag des 30. August kommen einige Menschen aus dem Großpommener Wald und überqueren die Wittenberger Chaussee. Nur schwer vermag man in ihnen Soldaten der früheren russischen Armee zu erkennen. Woffen führen sie keine mehr bei sich. Sie haben sie weggeworfen, um leichter fliehen zu können. Die Abstellklappen sind abgerissen, die Räder ohne Laufen, einige geben barfuß — die Stiefel haben den fünfjährigen ununterbrochenen Marsch nicht aushalten können.

Einer von ihnen wird den schlafenden Lededom gewacht.

„Kameraden, da liegt jemand!“

Alle treten an den regungslos Daliegenden heran. Ein großes Räufeln beginnt, wer das wohl sein könnte. Im Halbschlaf hört Lededom, wie einer von den Umstehenden entschieden behauptet:

„Das ist einer von unseren Offizieren! Das sieht man schon an den guten Stiefeln!“

Diese Worte veranlassen Lededom zu zeigen, daß er noch am Leben ist. Die Erfahrungen der letzten Tage haben ihn gelehrt, was es bedeutet, in die Hände herrenloser Mächtinge zu geraten. Nicht allein, daß seine Stiefel noch zu erhalten sind, nein, er trägt auch eine bedeutende Geldsumme bei sich, die er für seinen Stab zu retten versucht.

Dicht umgeben ihn die Soldaten und richten an ihn die verschiedensten Fragen. Die meisten möchten wissen, wo die Grenze ist und wie man am schnellsten aus Deutschland herauskommen kann.

Unerwartet wird Lededom von dieser aufgeregten Gefolgschaft und dem Hin- und Herfragen befreit. Einer der Soldaten ruft:

„Ein deutsches Auto!“

Tatsächlich taucht aus der Richtung von Wittenberg ein Kraftwagen auf.

Einen Augenblick später steht Lededom wieder ganz allein. Er versteht sich zunächst in einem Großen und kriecht dann in nahegelegenes Strauchwerk. Dahinter beginnt wieder der Wald, wo er seinen Weg fortsetzen kann.

Korpskommandeur, General Duschewitsch. Beide erscheinen bald darauf zusammen auf der Straße. Krymow, der vorgeht, läßt als erster auf den General Strelins. Von Natur aus unbefriedigt und grob, läßt er diebald seinem Temperament alle Zügel schießen:

„Erzählen! Was haben Sie denn gemacht? Wer hat Ihnen den Rückzugsbefehl gegeben? Sie haben unsere ganzen Pläne zerstört!“

Das Dazukommen Duschewitschs macht dieser unerfundenen Szene, die sich vor den Augen einer ganzen Anzahl Offiziere und Soldaten abspielt, bald ein Ende.

Es dauert etwas, ehe der wohlgezogene Strelins seine Fassung wieder gewonnen hat. Die zurückstehende Ruße Duschewitschs beruhigt ihn. Dann erheitert er die Stimmung über das Zusammentreffen mit dem verwundeten Kolonnenoffizier, dessen dringende Warnungen ihn zu seinen Maßnahmen veranlaßt hätten.

Der Gesichtsausdruck Duschewitschs läßt jedoch deutlich Mißbilligung dieses Befehls erkennen. Mit lauter, etwas schmerzlicher Stimme, mehr zu Krymow als zu seinem Chef gewandt, betont Strelins: „Anderg konnte ich nicht handeln. Die Verantwortung für den Rückzug nehme ich voll und ganz auf mich.“

Somit ist der Versuch, der schwer kämpfenden Zentralgruppe Unterstützung zuteil werden zu lassen, zu einem Schlag in die Luft geworden. Nicht anders geht es mit dem gleichzeitigen Versuch des VI. russischen Korps auf dem entgegengelegten Flügel der Armee Samjonow.

Unenträglich Hunger quält ihn. Wenn er doch nur etwas hätte, womit er sich füttern könnte! In einer Waldlichtung erblickt er eine einsame Hölle. Biehlrecht gibt es dort etwas zu essen.

Ein älterer Mann von ähertlich mürrischem Aussehen empfängt Lededom an der Tür. Er läßt ihn nicht in seine Befahrung hinein, bringt ihm aber auf Bitten ein Stück Brot und einen Topf Milch heraus. Seine Wohlthat soll ihn nicht reuen — wohl nie hat einer für eine Scheibe Brot so viel Jarenruhel erhalten wie dieser Alte ...

Die Freigebigkeit des seltsamen Unbekannten befähigt ein wenig die Züge des Hattenbewohners. Auf die Frage nach der Grenze gibt er so ausführlich Bescheid, daß Lededom sich über den Wert des Geldes nicht mehr im Zweifel ist. Es ist klar, daß er zu jenen Leuten gehört, für die die Grenze die Haupteinnahmequelle bildet. Ebenso klar und geraten ist es aber auch, seine Gefolgschaft so schnell wie möglich wieder zu verlassen.

Ein verhandelter, aber offener, unraffierter und todmüder Mann trifft in der Nacht zum 31. August beim Stabe in Dörlow ein. Der Feldkommand verwehrt ihm den Eintritt in das Stabsgebäude.

Erst ein herbeigerufener Offizier erkennt in ihm den Chef des Nachrichtenbundes des Stabes der Armee Samjonow ...

Am Abend dieses 30. August herrscht beim Stabe des Oberbefehlshabers RW — General Schlimk — große Erregung.

Der Großfürst möchte Nachrichten über die Armee Samjonow haben, aber es liegen keine Berichte vor. Der Telegraph gibt nur bruchstückweise Meldungen durch, aus denen sich kein zuverlässiges Bild gewinnen läßt. Selbst der „lebende Leichnam“ gerät aus seinem psychischen Gleichgewicht und seiner fast krankhaften Teilnahmslosigkeit. Er wird erregt. Unausdrücklich jagt er seinen Adjutanten zum Telegraphen, ob nicht irgendwelche neuen Nachrichten eingelaufen sind.

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurt Deutsche festverzinst. Werte

1000	1000
500	500
100	100
50	50
10	10
5	5
1	1
0,5	0,5
0,2	0,2
0,1	0,1

Goldhyp. - Pfandbriefe v. Hypothekbank

100	100
95	95
90	90
85	85
80	80
75	75
70	70
65	65
60	60
55	55
50	50

Industrie-Aktien

100	100
95	95
90	90
85	85
80	80
75	75
70	70
65	65
60	60
55	55
50	50

Verkehrs-Aktien

100	100
95	95
90	90
85	85
80	80
75	75
70	70
65	65
60	60
55	55
50	50

Berlin Deutsche festverzinst. Werte

1000	1000
500	500
100	100
50	50
10	10
5	5
1	1
0,5	0,5
0,2	0,2
0,1	0,1

Industrie-Obligationen

100	100
95	95
90	90
85	85
80	80
75	75
70	70
65	65
60	60
55	55
50	50

Verkehrs-Aktien

100	100
95	95
90	90
85	85
80	80
75	75
70	70
65	65
60	60
55	55
50	50

Verkehrs-Aktien

100	100
95	95
90	90
85	85
80	80
75	75
70	70
65	65
60	60
55	55
50	50

10. Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Devisenbewirtschaftung

Anzeigepflicht ausländischer Wertpapiere Verfügung über Grundstücke

Berlin, 23. September. Der Reichswirtschaftsminister hat eine 10. Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Devisenbewirtschaftung vom 10. September 1937 erlassen. Die Verordnung tritt am 24. September 1937 in Kraft.

Durch Artikel 1 (§ 1-4) der Durchführungsverordnung sind angeordnet, daß alle ausländischen Wertpapiere bis zum 20. Oktober 1937 der zuständigen Reichsbankstelle anzuzeigen sind.

Zur Anzeige sind alle im Ausland anfallenden natürlichen und juristischen Personen verpflichtet. Zur Anzeige sind ferner Kaufmänner insoweit verpflichtet, als ihre ausländischen Wertpapiere nach den deutschen rechtlichen Verfügungen im Ausland erworben sind.

Durch Artikel 2 der Durchführungsverordnung wird die Verfügung über ausländische Grundstücke, über inländische Grundstücke eines Ausländers und über inländische Grundstücke eines Ausländers anzuzeigen eines Ausländers anzuzeigen bestimmt.

Die übrigen Bestimmungen der 10. Durchführungsverordnung schließen einige Päden in den bisherigen devisenrechtlichen Bestimmungen.

Gothaer Waggonfabrik AG, Gotha. - Wieder 6 v. D. Dividende. Die Gesellschaft, deren AG zum größten Teil im Besitz der Reichsbank u. Koppel AG, Berlin, ist, teil in ihrem Geschäftsbericht für 1936 mit der schon im Vorjahr eingehende Zunahme der Beschäftigung im Laufe des Berichtsjahres angeht hat, die Mitarbeiter waren wiederum wesentlich höher als im Vorjahr.

W. H. Tafelbergler Eisenhandlung vorm. Carl Heuer u. Co. I. E. Tafelbergler. Im Zuge der Umwidmung dieser Gesellschaft ist, die schon angekündigt, die Umwidmung dieser Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft der Arbeiter-Aktionäre vom 488 000 A Aktien der Vereinigte Deutsche Waggonfabrik AG, Berlin-Deutz, in Aktien über nom. 1000 A auszugeben.

Handelskreditbank für Grundbesitz, Berlin. In der 8. GH. teilte die Verwaltung auf verschiedene Anfragen u. a. mit, daß die Aktiva zum 30. September 1937 gegen die Durchführungsverordnung die nötige Befreiung der Aktien nicht mit einer Dividende rechnen könnten.

Aus dem Interessensbereich der Deutschen Gold- und Silberhandelsbank, Frankfurt a. M. Aus dem Interessensbereich der Carl Hagen AG, Worms a. Rh., sind der bisherige Vorsteher Georg Herbold sowie Albert Wolff und Adam Ross ausgeschieden und dafür Dr. G. Herbold (Vorsteher), Carl Wolff, beide Frankfurt a. M., und Direktor Max Goede (Rhln.) neu eingeweiht.

Wichtige Unternehmungen AG, St. August. Der auf 8. Oktober angekündigte AG. wird für das Geschäftsjahr 1936/37 (30. Juni) die Verteilung einer Dividende von vier 4 v. D. auf das 1 125 000 A betragende KR. vorgeschlagen.

Wichtiges Unternehmen im Deutschen Reich betrug im August (20. Aug.) 1937 720 T. gegen 1 054 247 T. im Juli 1937 (27. Jul.). Arbeitslosig wurden im Durchschnitt 65 989 T. im August gegen 61 268 T. im Juli 1937 beziffert. Von der Arbeitslosigen im August 1937 entfielen 201 687 T. auf das Saarland (im Vormonat 197 167 T.), auf Süddeutschland (einschl. Rheinpfalz) 33 143 T. (29 887 T.).

Feste Börsen

Lebhaftes Aktiengeschäft / Rentiengeschäft in engen Grenzen

Rhein-Rheinische Mittelsbüroe: Weiter fest

In Fortsetzung der gestrigen Haltung war die Börse am Aktienmarkt weiter fest. Zu den ersten Kurten bewegte sich das Geschäft in verhältnismäßig lebhaften Bahnen, während es später ruhiger wurde und auch die höchsten Kurse nicht immer ganz behauptet blieben.

Ausgangspunkt der Rhein-Rheinischen Mittelsbüroe: Weiter fest. In Fortsetzung der gestrigen Haltung war die Börse am Aktienmarkt weiter fest.

Berliner Börse: Aktien weiter anziehend. Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Landes wurde Innungsmeister Franz Wache, Wien, wiedergewählt. Stellvertretender Vorsitzender wurde der Leiter der Hochgruppe Grundstücks- und Hypothekendarlehen, Adolf Gaus, Berlin. Der nächste Internationale Waffentag ist in zwei Jahren in Paris abgehalten werden.

Österreichischer Außenhandel. - Erhöhte Nachfrage. Im August 1937 (1936) hatte die österreichische Einfuhr im reinen Warenverkehr einen Wert von 112,9 (96,5) Mill. Reichsmark, von 101,1 (76,8) Mill. S. Der Handels- umschlag liegt gegenüber dem Vorjahresmonat um 42 Mill. S. höher. Der Einfuhrüberschlag ist um 6,6 Mill. S. an- rückgegangen. Für die ersten acht Monate ergibt sich ein Einfuhrüberschlag von 94,7 (79,3) S. und ein Einfuhrwert von 782,1 (914,9) Mill. S. Das Saldo im Jahr ist gegenüber dem Vorjahr um 10,6 auf 10,6 Mill. S. erniedrigt.

Österreich verlängert wirtschaftspolitische Geleise. Ein Ministerialbeschluss, der unter dem Vorsitz des Bundesministers Dr. Schuschnigg steht, beschließt eine Reihe wirtschaftspolitischer Geleise. Zunächst wurde die Geltungsdauer der verschiedenen Kreditlinien, die im letzten Jahresbudget genehmigt worden sind, auf zwei Jahre verlängert. Ferner wurde beschlossen, das Winterhilfsgelei, wie es für das Jahr 1936/37 in Geltung kam, auch für das Jahr 1937/38 in Kraft zu setzen.

Veränderung der Schweizer Preisindex-Bestimmungen. Im Hinblick auf die Erweiterung des Schweizer Franken hatte das Schweizerische Volkswirtschaftsdepartement am 27. September 1936 die allgemeine Bestimmungsmethode für Preisveränderungen eingeführt. Dadurch löste eine un- erwartete Steigerung der Preisindexbestimmungen aus- gelöst werden. Der Schweizerische Preisindex hat jetzt eine Veränderung dieser Preisindexbestimmungen unter- zogen, die die allgemeine Bestimmungsmethode für Preis- veränderungen an sich mit Ausnahme einiger Waren und Tarife, insbesondere der Eisen- und Frachten, die Preisveränderungen werden aber nach wie vor weiter über- nommen.

Bank für elektrische Linienbestimmungen. Die Elektrizitätswirtschaft in der Schweiz hat im letzten Jahr die wirtschaftliche Entwicklung im allgemeinen durch den Preisanstieg der Elektrizität und die in einer Reihe von Ländern zum Ausdruck kam. Klärung veranlassen die politischen Spannungen eine Unklarheit, die die wirtsch. Entwicklung der Schweiz beeinträchtigt. Die An- forderung der öffentlichen Elektrizität, an dem die Elektri- zitätswirtschaft ist, bleiben bis jetzt noch unklar. Die Elektri- zitätswirtschaft ist bis jetzt noch unklar. Die Elektri- zitätswirtschaft ist bis jetzt noch unklar.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 23. September. Am Geldmarkt vor heute keine wesentliche Veränderung vom Montag gegenüber. Die Geldnotierungen sind unverändert 2,75 bis 3 v. D. Im kurzfristigen Kassenmarkt war sowohl das Angebot als auch die Nachfrage außerordentlich gering.

Am internationalen Devisenmarkt konnte sich der französische Franc nach den letzten Bestimmungen nicht ganz behaupten. Aus London wurde er gefragt mit 144,80 (144,81), aus Amsterdam mit 6,20 (6,21) und aus Zürich mit 14,875 (14,88) notiert. Auch der Franc ist aber etwas leichter, und zwar heute um 1/16 an den beiden letzt- genannten Plätzen auf 5,905 (5,907) und 14,85 (14,855). Der Dollar blieb wieder unverändert bei 21,85 (21,855).

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Um die Aufhebung der Alfwagenbesteuerung

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Waren und Märkte

Berliner Getreidemarkt vom 23. September. In der Schlussphase des Berliner Getreidemarktes hat sich kaum etwas geändert. Die Kursnotierungen befinden sich im allgemeinen im Bereich der Vorwoche. Die Preise für Weizen, Roggen und Gerste sind leicht erhöht, während andererseits die Preise für Hafer und Mais insofern etwas niedriger sind, als im Vorjahr.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Die schon an der Mittwoch-Börse für den Landungs- umschwung mitgeteilten Gründe führten heute zu einer Verhärtung der Kursstimmung, namentlich auch der Bankaktien, so daß die Anfangskursnotierungen des Vortages wieder zum Preisniveau zurückkehrten.

Eine deutsche Heliumquelle

Die 'Dürkheimer Raquel' befreit den karksten Heliumgehalt... * Bad Dürkheim, 22. Sept. Angefichts der in diesen Tagen durch die Presse gegangenen Mitteilung von der Fällung des neuen Zeppelinfeststoffes mit Heliumgas interessiert die Bevölkerung, das verschiedene deutsche Heliumquellen enthalten. Den karksten Gehalt an Heliumgas weist die bekannte Arsen-Heliumquelle, die 'Dürkheimer Raquel', auf. Diese Quelle kommt in der Stärke ihres Heliumgehaltes an die amerikanischen Erdgasquellen heran, aus denen das amerikanische Luftschiffgas gewonnen wird. Die Stärke des Heliumvorkommens beträgt bei der Raquel 1,8 v. H. des Gesamtgasgehaltes. Die ideale Schüttung an Heliumgas reicht bei den deutschen Quellen jedoch nicht aus, um dieses wertvolle Naturgas technisch auszuwerten zu können.

* Weinheim, 22. Sept. Befanntlich ist der frühere Kreisbauernführer des Kreises Weinheim, Pg.

Wilhelm Bachtold, Erdbauern in Schlesien geworden. Der Reichsbauernführer hat mit Erfolg vom 1. September dem ehemaligen Kreisbauernführer für seine Verdienste die Bezeichnung 'Kreisländebauerführer' verliehen.

* Durlach, 21. Sept. Am Sonntag starb in Durlach der langjährige Kreisverwalter und Stadthalter a. D. Christian Kuppinger. Lange Jahre lag die Betreuung des Volkes in seinen Händen, bis er sich im hohen Alter in den wohlverdienten Ruhestand zurückzog. Der Verstorbene vollendete vor wenigen Wochen sein 87. Lebensjahr.

* Siedingen, 22. Sept. In Dänemark verunglückte in den Morgenstunden des Dienstag der Landwirt Andreas Bühler tödlich. Er war mit einer Kuh unterwegs, als er von einem Langholzwagen überrollt wurde. Hierbei löste die Kuh und Bühler wurde vor das Hinterrad des Langholzwagens geworfen, überfahren und auf der Stelle getötet.

* Weiskirchen, 22. Sept. Frau Katharina Gräber, geb. Reimig, feierte bei bestem Wohlbefinden ihren 70. Geburtstag.

Gaubundbesprechung der Gehörlosen

* Freiburg, 21. Sept. Zur Gaubundbesprechung der Gehörlosen, die am Samstag und Sonntag in Freiburg stattfand, war u. a. Reichsbundesleiter Albrecht Berlin erschienen. Im Rahmen einer Feierstunde in der Säulenhalle sprach der Gaubundinspektor für Süddeutschland, Walter Stutzgart, der darauf hinwies, daß gehörlose Menschen heute nicht mehr als Staatsbürger minderen Grades angesehen werden. Er richtete einen Appell an alle, mitzuhelfen bei dem Kampf gegen das Vorurteil, das da und dort noch gegen die Gehörlosen besteht. Reichsbundesleiter Albrecht hob hervor, daß der Gehörlose das Versehen der Menschen brauche. Er gab einen Überblick über die vom Reichsbund geleistete Arbeit. Eine Stadtbesichtigung und ein kameradschaftliches Beisammensein bildeten den Abschluß der Tagung.

* Worms, 22. Sept. Am Freitag wurde bei Trochtingshausen eine männliche Leiche aus dem Rhein geborgen. Die inwischen festgestellt wurde, handelt es sich um den Schiffsmatrosen Adam Seidenfisch, geboren 23. 9. 1919 in Hamm bei Worms. Er befand sich auf dem Güterboot 'Industrie I' und

ist bei einem Anlegemangover in Mainz über Bord gefallen und ertrunken.

Sinweis

Drei Meister-Klavier-Abende in der Harmonie. Nach mehrjähriger Pause finden in diesem Jahre wieder drei Meister-Klavier-Abende statt. Es sind dafür Raoul von Rozajitz, Edwin Fischer und Claudio Arrau gewonnen worden.

* Musikdirektor und verantwortlich für Vokal: Dr. Alois Winkler... * Musikdirektor und verantwortlich für Vokal: Dr. Alois Winkler... * Musikdirektor und verantwortlich für Vokal: Dr. Alois Winkler...

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Alleinvertreter... Tüchtig, Alleinmädchen... Junges Servierfräulein...

Automarkt

Auto-Licht... Zündwerkstoffe... Karl Eichler...

Verkäufe

Radio... Wähler... Die neuen SINGER...

Vermischtes

T Teppiche... Klavierstimmen... Treppen-Reinigung...

Mietgesuche

4-5 Zimmer... 1-2 erstklass. möbl. Zimmer...

Vermietungen

S 6.22 sehr schöne, sonnige 7-Zimmer-Wohnung... Laden... Richard-Wagner-Str. 32...

Stellengesuche

Fräulein... Putzfrau... Personal... Mädchen...

Gelegenh.-Kauf

Standard... Kaufgesuche... Anzüge u. Mäntel...

Verkauf

Ofen... J. Bucher... Weißer Herd... Gasbackofen...

Verkauf

Einzel-Kredenzen... Speise-Zimmer... Schöne Fässer...

Verkauf

Wer hat Mühltransport... Gut angezogen... Etage Ringel...

Verkauf

Verkaufsanzeigen... Gordt... Weinbereitung... Lagerplatz...

Immobilien

Villa... Haus... Haus... Haus...

Immobilien

3 möbl. Zimm. oder 1 ar. m. 3. Zimmer... Verkaufsanzeigen...

Immobilien

Heinrich-Lanz-Straße 15: Schöne 5-Zimmer-Wohnung... U 4, 19a: 4 Zimmer und Küche...

Immobilien

J 6, 7 (Nähe Luisenring) schöne 3-Zim.-Wohnung... J 6, 7 (Nähe Luisenring) schöne 3-Zim.-Wohnung...

Immobilien

Schöne 2 Zimmer u. Küche... G 2, 6: 1 Zimmer und Küche...

Immobilien

Neuostheim, Lucas-Cranach-Straße 17... G 2, 6: 1 Zimmer und Küche...

Immobilien

Wohnung... Haus... Haus... Haus...

Stoff-ETAGE SAMSON u. Co. Mannheim 0171 Paradeplatz geschloßen! Wiedereröffnung als deutsches Geschäft steht nahe bevor!

Melonen Spezialhaus W. Krumbiegel P 1, 7a - Telefon 27119 - Lieferung frei Haus

Diesen Sonntag 26. Sept. 1937 Triumph der Heiterkeit mit Gedächtnis der besten Humoristen Willy Reichert Rudolf Gerlach v. Staackhofen

Nähe Ring Friedrichsbad: Schöne, helle 4-Zim.-Wohnung...

Souterrain-Räume am Unterboden von Möbeln zu vermieten...

Büroraum (100 qm) in fr. Lage, eing. Hof, Küche mit 2 m. in eingeb. Hof...

Zu vermieten: Oststadt 1. H. Ruheliche Wohnraum...

Schöne 2 Zimmer u. Küche zum 1. Oktober zu vermieten...

Heinrich-Lanz-Straße 15: Schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Jubel, 5 Tr., feinst. in spät. Bauweise...

U 4, 19a: 4 Zimmer und Küche mit Jubel, 3 Tr., feinst. in spät. Bauweise...

J 6, 7 (Nähe Luisenring) schöne 3-Zim.-Wohnung 4 Treppen, hell, zum 1. 11. 37 zu vermieten...

Neuostheim, Lucas-Cranach-Straße 17 2 Tr. in 3-Zim.-Haus sehr schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, zum 1. 10. 37 zu vermieten...

G 2, 6: 1 Zimmer und Küche 2 Tr., zum 1. 10. 37 zu vermieten...

Möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten...

K 1, 17b: 2 Zim., 1 Bad, 1 Küche, 1 W.C., 1 K. u. 1 B. zu vermieten...

Was Sie suchen finden Sie durch eine Kleine Anzeige in der NMZ

Haben Sie schon an Ihre Sonntags-Anzeige in der NMZ gedacht? In der Maße des Sonntags liest man die Anzeigen in der NMZ in beschaulicher Ruhe...

Für Linoleum, Stückware, Mäler und Teppiche ist Bölinger richtig. Seckenheimer Straße 48